Allgemeine botanische Zeitung.

Nro. 8. Regensburg, am 28. Februar 1838.

I. Original-Abhandlungen.

Einiges über geographische Verbreitung der europäischen Euphorbien; von Dr. Brunner in Bern. (Schluss.)

XXXVII. *Euphorbia serotina Host.* Wiewohl gegen Host'sche Arten von vorn hinein etwas misstrauisch, muss ich doch hier eine Ausnahme machen, weil ich keine europäische Wolfsmilchart wüsste, welche mit ihr nach Host's Beschreibung in allen ihren wesentlichen Beziehungen übereinstimmte. Die meiste Aehnlichkeit hat sie noch mit *Euph. nicæensis* und *Euph. Pityusa*, doch ihre Dolde ist weit schlaffer und sie blüht auch weit später. Ich fand diese Art Anfangs Septembers auf der Höhe des Karsts bei Triest, wo sie auch Host angibt, und vermuthe, dass sie bei genauerm Nachforschen längs der ganzen croatischen Küste sich vorfinden dürfte. Bartling*) scheint sie für *E. nicæensis* zu halten, ich glaube ihn aber ganz im Irrthum.

XXXVIII. *Euphorbia ceratocarpa Tenore.* Ohne die hornartigen Spitzen am Gipfel der

*) Flora Jahrg. 1820 Vol. I. p. 543.

Fruchtkapseln, woher sie ihren Namen hat, würde ich diese Pflanze ohne Bedenken der glattfrüchtigen *E. palustris* beizählen, deren Blätter, Wuchs und unfruchtbare Seitenschosse sie hat.

Inwiefern nun jene Hörner hinreichen, sie zur eigenen Art zu erheben oder nicht, will ich andern entscheiden lassen, aber auffallen musste es, dass ein einziger Charakter eine Gesammtheit anderer, von freilich weniger wichtigen Organen hergenommenen so ganz aus dem Felde schlagen sollte.

Ich habe von dieser Species Exemplare von Neapel und von Nicotosi in Sicilien, welche in allen Theilen übereinstimmen. Wahrscheinlich findet sie sich auch in andern Gegenden des südlichen Europa und Nordafrika, während sie hingegen dem nördlichen und mittlern Europa, wenigstens als Form, fremd bleibt.

XXXIX. *Euphorbia lucida Kit.*, *hybrida Rochel*, *pallida Willd.*, *androsæmifolia* (non Presl), *lanuginosa Sieber*, *pilosa Kit.*, *) *filicina Portenschl. et Host*, *brachiata Jan* u. n. a. m.

Dass dieses Alles wahrscheinlich lauter Spielarten von *E. palustris* seyen, habe ich schon bei Anlass der letztern angeführt. Bestätigt sich diese meine Vermuthung, so ist dadurch das Gebiet von *Euphorbia palustris* um ein Bedeutendes erweitert,

*) Sauter (Flora 1824 Vol. I. pag. 210) besteht darauf, diese Species beizubehalten und für gemeinschaftliches Gut Oesterreichs und Sibiriens zu erklären.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06931-0120-2

denn die kältesten Gegenden und vielleicht *) die allersüdlichsten ausgenommen, nähme sie ohngefähr ganz Europa ein.

Von *E. pilosa* sagte übrigens schon Linné: **) habitus exacte palustris ut facile pro eadem sumeretur, eodemque tempore floret, paulo tamen major. Damals aber kannte man noch nicht alle zahlreichen Zwischenformen wie gegenwärtig. Unter allen ist sie die einzige, welche sich bis nach Sibirien hinein wagt, ***) und dass sie die behaarteste ist, darf darum nicht auffallen, weil bekanntlich der magere Sandboden einer kalten Gegend auf die Oberfläche der Gewächse ähnliche Wirkungen als die Trockenheit südlicher Himmelsstriche äussert. *Euphorbia lucida* insbesondere kommt bald mit breitern und stumpfern, bald mit spitzigern Blättern vor und vielleicht ist gar auch *E. aspera M. B.* aus dem Kaukasus eine Abart derselben.

XL. *Euphorbia coralloides.* Ich weiss zwar nicht, ob ich gerade die rechte Pflanze unter diesem Namen besitze. Jedenfalls sieht das Exemplar der *E. pubescens* sehr ähnlich. In seinem Aussehen steht es Jacquin's *E. literata* †) nahe, obwohl in allen Theilen stärker. Reichenbach gibt nach Gmelin Ettlingen im Grossherzogthum Baden als

*) Wenn nämlich *E. ceratocarpa* eine gute Species ist.

**) Spec. plant. Vol. I. pag. 659. Edit. III.

***) v. Ledebour (Flora alt.) und Georgi (Reise in Sibirien Bd. I. pag. 196. u. folg.)

†) v. *E. platyphylla.*

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06931-0121-8

Wohnort an, Hr. Charpentier besitzt ein dem meinigen ähnliches Exemplar aus der Gegend von Cosenza in Calabrien, Sprengel begnügt sich mit einem *Europa australis*, die Floren von Frankreich, Helvetien, Italien erwähnen ihrer nicht, und Linné selbst, ihr Vater, beschreibt sie so kurz, dass man unmöglich sicher seyn kann, welche Art er denn eigentlich darunter versteht. Sie gehört also fast unter die von Vater und Mutter verläugneten Geschöpfe. Was ich in Hrn. DeCandolle's Herbarium sah, scheint mir meine obige Ansicht zu bestätigen.

XLI. Ohngefähr zwischen *E. Cyparissias* und *Esula* inne stehend, erscheint die durch ihre vielen unfruchtbaren Seitenäste ausgezeichnete *Euphorbia virgata W. Kit.* Sie ist eine Bewohnerin des östlichen Europa, Ungarn, Siebenbürgen, Gallicien, Böhmen, Polen, Südrussland bis in die Gegend von Astrachan, wo sie als *E. uralensis Fischer* vorkommt, setzt sich aber nach Ledebour (l. c. p. 181.) bis in die Gegend des Altai fort, wo sie zwei Spielarten bildet. Sie liebt vorzugsweise leichtes, sandiges Erdreich, wo sie in grosser Menge herumwuchert. Mit dem Beginnen des festern Bodens der Karpathen bei Olesko sieht man sie gänzlich verschwinden und *E. Cyparissias* an ihre Stelle treten. In den Westländern Europa's trifft man sie nirgends. Exemplare habe ich gesehen aus Prag, Mähren, Ungarn, Nikolaef, Taurien und der Gegend an der Wolga bei Astrachan.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06931-0122-4

XLII. *Euphorbia procera M. B.* wurde bis jetzt bloss in dem südlichen Russland und in Dalmatien gefunden, und hat die meiste Aehnlichkeit mit *E. lucida Kit.* und Marschall selbst äussert einige Zweifel über ihre Selbstständigkeit (v. Flora taur. caucas. VIII. p. 326). Schwerlich von ihr verschieden dürfte *E. agraria* desselben Schriftstellers seyn, nach dessen Angabe es eine grössere kaukasische und eine niedrigere taurische gäbe. Beide Arten sind ansehnliche, schöne Gewächse, welche die Felder, auf denen sie in Menge wachsen, durch ihre üppigen Dolden zieren. Um Nikolaef wächst *E. agraria humilior* in Menge.

XLIII. *Euphorbia saxatilis Jacq.*, der *E. glareosa* nahe verwandt, aber doch von ihr abweichend, hatte ich in der Krimm, wo sie auf trockenen Hügeln um Simpheropol häufig vorkommt, nicht zu beobachten Gelegenheit, indem sie ziemlich frühe blüht. Auch in Oesterreich, wo sie um Wien herum häufig vorkommen soll, sah ich sie nicht, nnd kenne sie überhaupt nur aus trockenen Exemplaren. Sie gehört, wie die vorhergehenden Arten, mehr dem Morgen- als dem Abendlande an und mehr gemässigten als heissen Gegenden desselben.*) Im Osten erstreckt sie sich dagegen bis in den Kaukasus, die Krimm und nach Astrachan.

*) Requien will sie auf dem Mont Ventoux gefunden haben. Es ist nicht wahrscheinlich, dass es die wahre Jacquin'sche war, sondern die kleine Abart von *Gerardiana*.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06931-0123-0

XLIV. Ob *E. aspera M. B.*, welche dem äussern Ansehen nach der *pilosa* sowohl als der *lucida* entspricht, *condylocarpa M. B.*, welche mit der vorigen zugleich den Kaukasus bewohnt und *E. undulata M. B.*, wovon ich bloss unvollständige Exemplare aus der Gegend von Astrachan gesehen, haltbare Arten seyen, wage ich, bei meiner allzu wenigen Bekanntschaft mit denselben, nicht zu entscheiden.

Angenommen nun, sie seyen es, so ergibt sich aus dem bisher Gesagten für anerkannte europäische gute Arten die Zahl von 40.

Unter diesen gehören I°. mehr oder weniger ganz Europa an:

1. *Euphorbia helioscopia.*
2. „ *platyphylla.*
3. „ *palustris.*
4. „ *exigua.*
5. „ *falcata.*
6. „ *sylvatica.*
7. *Euphorbia nicœensis.*
8. „ *gracilis.*
9. „ *salicifol.?*)*

Hievon sind einjährig Nr. 1., 4. u. 5.

II°. Mehr dem nördlich von den Alpen gelegenen mittlern Europa, Südrussland und dem Kaukasus eigen:

Euphorbia dulcis.
„ *Esula.*
„ *Cyparissias?*
„ *sylvatica?*
„ *virgata M. B.*
Euphorbia procera.
„ *saxatilis Jacq.*
„ *aspera M. B.*
„ *condylocarpa.*
„ *undulata.*

einjährig: keine; im Ganzen 10 Arten.

*) Ein Fragezeichen bedeutet, dass sie bloss *vorzugsweise*, nicht aber *ausschliesslich* in jener Region wachse.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06931-0124-6

IIIo. Mehr dem südlichen und westlichen als nordöstlichen Europa eigen und wohl grösstentheils zur Flora mediterranea gehörend:

Euphorbia	*Chamæsyce?*	*Euphorbia*	*provincialis Willd.*
,,	*Peplis.*	,,	*Peplus?*
,,	*hyberna.*	,,	*Lathyris.*
,,	*verrucosa.*	,,	*Characias.*
,,	*spinosa.*	,,	*hypericifolia maculata.*
,,	*dendroides.*	,,	*terracina.*
,,	*Gerardiana.*	,,	*pinea.*
,,	*Pityusa.*	,,	*serotina.*
,,	*Paralias.*	,,	*ceratocarpa.*
,,	*Myrsinites.*		
,,	*serrata.*		
,,	*segetalis?*		

Im Ganzen 21 Arten oder mehr wie das Doppelte der nordöstlichen Arten und wie 7 : 3 zu denen, welche über ganz Europa sich erstrecken; darunter bloss fünf ein- oder zweijährige Arten; dagegen aber, was den beiden vorigen Abtheilungen fehlt: zwei holzartige, nämlich *spinosa* und *dendroides*. Und sonach wäre der Eingangs dieses Aufsatzes ausgesprochene Satz, es sey die Euphorbienvegetation Europa's ein blosser Abglanz von derjenigen Afrika's, und da um so ärmer als sie sich mehr von ihrem Hauptquartiere entfernt, durch den Sachverhalt selbst gerechtfertigt. Möchten doch andere die vielen Lücken, welche in diesen Angaben nothwendig noch vorkommen, die unwillkührlich eingeschlichenen Irrthümer und die Mangel-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06931-0125-1

haftigkeit der auf meistens trockene Exemplare geschehenen Untersuchungen mit ebendem Bestreben unbefangen zu seyn, vervollständigen und berichtigen, als Verfasser selbst sich es dabei zur Pflicht machte!

Nachtrag zur vorstehenden Abhandlung über die geographische Verbreitung der europäischen Euphorbien; durch Dr. Brunner.

Den Vortheil, welcher mir während meines seitherigen kurzen Aufenthaltes in der Provence dargeboten war, drei sehr ansehnliche Privatsammlungen durchzugehen, nämlich die von Hrn. Requien in Avignon, Bouchet in Montpellier und Dunal ebendaselbst, benutzte ich auf Vervollständigung meiner in Genf abgeschlossenen und eingesandten Arbeit, und dieses mit um so grösserer Befriedigung, als sie mir fast lauter Bestätigungen meiner zuvor geäusserten Meinung darboten.

1) ad *Euphorbiam pubescentem Vahl.* Broussonnet sammelte sie auch bei Tanger und Dufour bei Murcia.
2) ad *Euph. dulcem.* In den Vogesen scheint sie mit sehr langgestreckten Schirmspeichen vorzukommen. *E. coralloides* dürfte vielleicht eine *E. dulcis effusa pilosa* seyn?
3) ad *Euph. spinosam.* Auch in Ligurien hat sie Rostan stachlicht angetroffen; sie verdient aber wohl eher den Namen: *spinescens.*

haftigkeit der auf meistens trockene Exemplare geschehenen Untersuchungen mit ebendem Bestreben unbefangen zu seyn, vervollständigen und berichtigen, als Verfasser selbst sich es dabei zur Pflicht machte!

Nachtrag zur vorstehenden Abhandlung über die geographische Verbreitung der europäischen Euphorbien; durch Dr. Brunner.

Den Vortheil, welcher mir während meines seitherigen kurzen Aufenthaltes in der Provence dargeboten war, drei sehr ansehnliche Privatsammlungen durchzugehen, nämlich die von Hrn. Requien in Avignon, Bouchet in Montpellier und Dunal ebendaselbst, benutzte ich auf Vervollständigung meiner in Genf abgeschlossenen und eingesandten Arbeit, und dieses mit um so grösserer Befriedigung, als sie mir fast lauter Bestätigungen meiner zuvor geäusserten Meinung darboten.

1) ad *Euphorbiam pubescentem Vahl.* Broussonnet sammelte sie auch bei Tanger und Dufour bei Murcia.
2) ad *Euph. dulcem.* In den Vogesen scheint sie mit sehr langgestreckten Schirmspeichen vorzukommen. *E. coralloides* dürfte vielleicht eine *E. dulcis effusa pilosa* seyn?
3) ad *Euph. spinosam.* Auch in Ligurien hat sie Rostan stachlicht angetroffen; sie verdient aber wohl eher den Namen: *spinescens.*

4) ad *Euph. hybernam.* Auch aus Spanien habe ich seither Exemplare gesehen (hb. Requien) aus Auvergne (hb. Dunal) und wenn meine Vermuthung über Identität von *E. osteocarpa Guss.* mit ihr richtig ist, aus Tanger, wie auch eine der letztern sehr ähnliche, von Salzmann *sphærococca* benannte, von ebendaher (hb. Dunal).

5) ad *Euph. stellulatam Salzm.* Sie wurde auch schon von Broussonnet bei Tanger gesammelt und liegt ohne Namen in Hrn. Bouchet's Herbarium zu Montpellier.

6) ad *Euph. gracilem Loisel.* Von dieser seltenen, aber guten Art kennt fast so zu sagen Niemand den Standort ausser Hr. Requien in Avignon und nur von ihm lässt sie sich sicher erhalten. Sie wächst in den Sümpfen von Arles.

7) ad *Euph. verrucosam.* Auch bei Grenoble kommt die breitblättrige Form vor.

8) *Euph. Cyparissias* leidet, ausser dem schon erwähnten *Aecidium*, an einer Missbildung des Stengels (caulibus fasciatis); ebenso auch *E. Characias* (hb. Bouchet).

9) ad *Euph. Esulam.* Bei Montpellier kommt sie (laut Dunal's Angabe) bloss bei 200 Klafter über dem Meeres-Spiegel vor; im Innern scheint sie aber ziemlich verbreitet.

10) ad *Euph. biumbellatam Poir.* Die Unhaltbarkeit dieser Art ist bei mir durch die Ver-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06931-0127-3

gleichung der sobenannten Exemplare in den Herbarien der Herren Requien, Bouchet und Dunal bis zur Anschaulichkeit gediehen. Die meisten Exemplare waren lediglich *E. provincialis latifolia* (inde uberior!) die Uebergänge von der letztern durch undeutliche Nebendolden längs dem obern Theile des Stengels bis zur ausgesprochenen Monstrosität, und kamen theils von Collioures, wo sie Endress fand, theils aus Corsica (Puzols), theils aus Italien (v. Moricand). In Hrn. Dunal's Sammlung sind die Uebergänge ganz besonders deutlich zu sehen.

11) ad *Euph. provincialem.* Durand fand sie bei Tanger mit abgestutzten Blättern (hb. Bouchet) und anderwärts in der Barbarei (ibid.)

12) *E. selicornis Poiret* oder *valentina* scheint weiter nichts zu seyn als eine sehr schmalblättrige schmächtige *E. provincialis* und wächst auch in Portugal.

12a) ad *E. segetalem*; streift bis nach den canarischen Inseln (Broussonnet).

13) ad *E. dendroidem.* Die Varietas *longibracteata* wurde etwas auffallender Weise von Hrn. Bouchet zu Perols bei Montpellier am 21. Januar 1821 gesammelt.

14) ad *Euph. Chamæsycen* var. *glabram;* ebenfalls nach demselben.

15) ad *Euph. falcatam β. rubram Cavan.* fand Dufour bei Tudela und Durand in Andalusien.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06931-0128-9

14a) ad *Euph. exiguam* var. *retusam;* auf Teneriffa, derselbe.

16) ad *E. serratam.* Die grosse Verschiedenheit der Blätter habe ich schon angedeutet. Ohne ihren *beständig* gezähnten Rand und die übrigen beständigen Merkmale dieser schönen Art würde sie ohne Zweifel viele Veranlassung zu neuen Arten geben. Bei Hrn. Bouchet sah ich Exemplare aus der Gegend von St. Esprit mit ganz kurzen, keilförmig abgestutzten Blättern, welche denjenigen von *Ononis fruticosa* nicht unähnlich waren.

17) ad *E. pilosam.* Kommt auch auf Corsica und bei Agen in Languedoc vor.

18) ad *E. ceratocarpam.* Fand schon Broussonnet bei Tanger, ohne sie zu benennen.

19) ad *E. terracinam.* Auch diese fand Broussonnet entweder auf den Canarien oder (wahrscheinlcher) bei Tanger.

20) eine der vorhergehenden ziemlich ähnliche Art ist die in die meisten Floren übergegangene *E. Lagascæ.* Da ich aber bis jetzt nur kultivirte Exemplare sah, so will ich sie nicht ferner beurtheilen.

21) ad *E. Gerardianam.* Bemerkenswerth scheint der mir durch Prof. Dunal mitgetheilte Umstand, dass diese sonst so verbreitete Pflanze am Pont de Lunel unweit Montpellier plötzlich abbricht und nur erst in bedeutender Entfernung von da wieder zum Vorschein

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06931-0129-7

kommt. Etwas Aehnliches bemerkte ich an den Hügeln von Oletschko bei Brody in Gallicien mit dem Ablösen der durch Russland verbreiteten *E. virgata Waldst.* durch *E. Cyparissias* als Gebirgspflanze.

II. Correspondenz.

Ich bin nun wieder so frei, pflichtgemäss als correspondirendes Mitglied Ihrer Gesellschaft über mein diesjähriges botanisches Wirken Relation zu erstatten nnd zugleich auch Doubletten der gemachten Sammlungen beizuschliessen.

Bald nach auf den Alpen aufgethautem Schnee besuchte ich die beiden dem Stifte zunächst liegenden Alpen, die nur zwischen 5- und 6000′ hoch sind. Die Krebenze, die höhere der beiden, welche ich dreimal besuchte, lieferte mir diessmal zu den sonstigen Funden noch *Sibbaldia procumbens*, *Salix herbacea*, *reticulata*, auch *Waldsteiniana*, wenn ich nicht irre, und *Erigeron uniflorum.*

Am 3. Juli wurde mit dem Stiftsvorsteher die Reitschalpe (Kalkgebirg von etwas über 6000′) bestiegen, allwo ich besonders durch den Anblick der *Viola alpina*, die dort mit vielen tausend Exemplaren den Alpenboden schmückt, erfreut wurde; sonst ist diese Alpe nicht sehr reich. *Draba stellata*, *pyrenaica*, *Pedicularis rosea*, *Cherleria sedoides*, *Primula integrifolia*, *Androsace lactea*, *Anemone narcissiflora*, *Rhodotamnus Chamæcistus*, *Astragalus montanus*, *Hedysarum obscurum*, *Arbutus alpina*, *Empetrum nigrum* sind die nennenswertheren.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06931-0130-8

kommt. Etwas Aehnliches bemerkte ich an den Hügeln von Oletschko bei Brody in Gallicien mit dem Ablösen der durch Russland verbreiteten *E. virgata Waldst.* durch *E. Cyparissias* als Gebirgspflanze.

II. Correspondenz.

Ich bin nun wieder so frei, pflichtgemäss als correspondirendes Mitglied Ihrer Gesellschaft über mein diesjähriges botanisches Wirken Relation zu erstatten nnd zugleich auch Doubletten der gemachten Sammlungen beizuschliessen.

Bald nach auf den Alpen aufgethautem Schnee besuchte ich die beiden dem Stifte zunächst liegenden Alpen, die nur zwischen 5- und 6000′ hoch sind. Die Krebenze, die höhere der beiden, welche ich dreimal besuchte, lieferte mir diessmal zu den sonstigen Funden noch *Sibbaldia procumbens*, *Salix herbacea*, *reticulata*, auch *Waldsteiniana*, wenn ich nicht irre, und *Erigeron uniflorum.*

Am 3. Juli wurde mit dem Stiftsvorsteher die Reitschalpe (Kalkgebirg von etwas über 6000′) bestiegen, allwo ich besonders durch den Anblick der *Viola alpina*, die dort mit vielen tausend Exemplaren den Alpenboden schmückt, erfreut wurde; sonst ist diese Alpe nicht sehr reich. *Draba stellata*, *pyrenaica*, *Pedicularis rosea*, *Cherleria sedoides*, *Primula integrifolia*, *Androsace lactea*, *Anemone narcissiflora*, *Rhodotamnus Chamæcistus*, *Astragalus montanus*, *Hedysarum obscurum*, *Arbutus alpina*, *Empetrum nigrum* sind die nennenswertheren.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06931-0130-8

Am 6. unter derselben Begleitung traf ich auf den Judenburger Alpen: *Ranunculus rutæfolius*, *Pedicularis versicolor*, *Anthericum serotinum*, *Saxifraga oppositifolia*, *Primula glutinosa*, *Draba carinthiaca*, *Rhodiola rosea* in der schönsten Blüthe. *Astragalus campestris* unter der höchsten Kuppe des Zirbitzkogl war noch nicht in der Blüthe; doch wurde die Flora dieser Alpe um keinen neuen Fund vermehrt.

Ungleich lohnender war die Excursion am 28. Juli auf den Hochwart (Granitgebirg bei Oberwöls 7452′, wasserscheidend zwischen dem Murboden und dem Ensthale, benachbart den Sölker- und Tauerngebirgen des Paltsenthales), denn da zeigte sich eine Ueppigkeit, eine Fülle und Mannigfaltigkeit, die mich in höchste Bewunderung und stummes Staunen versetzte. Schon der Eingang in das alpinische Amphitheater berechtigte mich zu den schönsten Hoffnungen, welche insbesondere durch den Fund von vier Fremdlingen, wodurch ich mein Herbar bereicherte, gerechtfertigt wurde, als:

Phaca australis, *Phaca frigida*, *Allium Schœnoprasum*, *Thalictrum alpinum*. Nebstdem habe ich noch nachstehende und zwar weder an Ort und Stelle, noch die Sammlung vor mir habend, bloss aus der Erinnerung notirt: *Stellaria cerastoides*, noch im Alpenthale, sowie die Soldanellen, *Pedicularis recutita* & *incarnata*, *Allium Schœnoprasum*, und der wunderschöne *Astragalus alpinus*, der hier in der Blüthe, auf der Höhe aber noch unentwickelt

war; ferner *Pedicularis versicolor*, *Arenaria Gerardi*, *biflora*, *multicaulis*, *Silene acaulis*, *Cherleria sedoides*, *Saxifraga bryoides*, *androsacea*, *muscoides*, *oppositifolia*, *Aizoon*, *Rhododendron ferrugineum*, *Azalea procumbens*, *Empetrum nigrum*, *Rhodiola rosea*, *Anthericum serotinum*, *Draba stellata*, *Astragalus campestris*, *montanus*, *Hedysarum obscurum*, *Cucubalus Pumilio*, *Linaria alpina*, *Pyrethrum alpinum*, *Bartsia alpina*, *Lepidium alpinum*, *Primula glutinosa*, *minima*, *Geum reptans*, *Senecio carniolicus*, *Gentiana punctata*, *bavarica* & *etiam frigida*, *Hieracium aureum*, *intybaceum*, *Swertsia perennis*, *Cardamine resedifolia*, *Valeriana celtica*, *Apargia alpina*, *Veronica alpina*, *bellidioides*, *Campanula alpina et Gnaphalium carpathicum*, *Orchis nigra* & *albida*, *Phyteuma pauciflorum*, *hemisphæricum*, *Myosotis alpestris*, *Sesleria tenella*, *Poa disticha*, *Carex curvula*, zwei unausgebildete Syngenisten Ord. superfl., deren einer der *Anthemis alpina*, der andere einer *Cineraria* anzugehören scheint. Würde ich an Ort und Stelle die Conscription gehalten haben, wie ich es mir für die Zukunft vornehme, so würde sich die Anzahl wohl noch bedeutend erhöhen. Kurz es war da die reichste Flor, die ich je gesehen, so dass ich Jeden, der in kurzer Zeit und mit geringer Mühe ein Alpenherbar sich aufstellen wollte, diese Gebirgsgegend zu besuchen anrathen würde, denn alles bereits Aufgeführte ist mir an einem Tage vor die Augen gekommen.

Am 9. und 10. August war ich auf zwei Hoch-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06931-0132-0

gebirgen in der Gegend Krackau an der salzburgischen Grenze: auf dem „Ruprechtseck" (8166') und der Einsattlung des Khoarlecks, vulgo Gamsleiteck. Diese Gebirge sind zwar nicht so reich als erstbeschriebenes, da sie aber an die höchsten des Landes angrenzen und die Ausläufer einer sehr ausgedehnten Gebirgskette sind, unter welchen sich Gletscher befinden, so gibt es daselbst so manche *glaciales*, welche man tiefer im Lande und in weiterer Entfernung von den Gletschern vergeblich suchen dürfte, wie z. B. *Ranunculus glacialis*, *Aretia alpina*, *Myosotis nana* schon äusserst sparsam, eben, wie ich meine, wegen dem Auslaufen der Gletschergebirge, da sie auf dem 9042' hohen Hochgolling in reicher Menge vorkommt, *Draba fladnitzensis*, *Artemisia spicata*, leider nur zwei blühende Exemplare, deren eines dem Stiftsherbar und das andere dem Johanneumsherbar einverleibt wurde, *Achillea moschata*, *Cerastium latifolium*, *Primula glutinosa*, *Geum reptans*, *Arnica glacialis*, *Antheri-cum serotinum*, *Pyrethrum alpinum*, *Senecio carniolicus & incanus*, *Silene acaulis*, *Cucubalus Pumilio*, *Saxifraga bryoides*, *androsacea*, *oppositifolia*, *Gentiana pannonica & frigida*, die in den Floren bisher immer nur auf den Seckauergebirgen angegeben wurde, nun aber mir gegenwärtiges Jahr auf zwei andern Gebirgen sichtbar wurde.

Auf dem zweiten, bedeutend niederen Gebirge: *Hedysarum obscurum*, *Astragalus campestris*, *Cardamine alpina*, *Gnaphalium carpathicum*, *Gypsophila*

repens, *Laserpitium simplex*, *Valeriana celtica*, hier sowohl als auf allen benachbarten Alpen in reichlicher Menge.

Die meisten der im gegenwärtigen Jahre gesammelten Pflanzen sind dem Gartenboden anvertraut worden, doch das Gedeihen wird wohl nur ein Wunsch ohne Realisirung bleiben, wie ich es z. B. schon mit der *Saxifraga cernua* erfahren, welche gerade nur bis zur Blüthe gelangte, und dann in den Blattwinkeln lebendig gebärende Bulbilli erzeugte, welche in einer günstigen Unterlage zu neuen Pflanzen geworden wären; allein da diese mangelte, und die gewählte schattige Stelle der liebste Aufenthalt der Gartenschnecke war, so konnten die kleinen Pflänzchen nicht aufkommen. Von *Ranunculus rutæfolius*, den ich ebenfalls in Gartenboden versetzte und der wahrscheinlich gedeihen dürfte, wurde Same, wovon ich einige Körner übersende, sowie auch von *Cucubalus Pumilio*, der im Garten sehr freudig vegetirte und einen recht lieblichen Blüthenkranz bildete, sowie auch von *Sax. tenella*, *Dryas octopetala*, *Atragene alpina* und *Androsace villosa*, leider nur sechs Körner, zum Beweise, dass ich Ihrem Wunsche zu entsprechen bemüht war, gesammelt.

St. Lambrecht. Raymund Steyrer,
Stiftspriester.

III. Berichtigungen.

In der Flora 1837 Nr. 24. p. 378. Z. 19. steht *Apargia* (Picris) *Berini*, welches heissen könnte, dass diese *Apargia* als eine *Picris* anzusehen sey. Dem ist aber nicht so, sondern es muss Pieris, als der Ort, wo diese *Apargia* gesammelt worden, heissen, nämlich zu Pieris am Isonzofluss, zwischen Monfalcone und Aquileja.

Ferner ist in Flora 1837 Nr. 30. p. 8. v. u. statt *Centaurea nitida C. sordida Willd.* zu lesen, und ist dieser Druckfehler um so mehr zu berichtigen, als der Nachsatz dadurch erläutert wird.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06931-0134-1

repens, *Laserpitium simplex*, *Valeriana celtica*, hier sowohl als auf allen benachbarten Alpen in reichlicher Menge.

Die meisten der im gegenwärtigen Jahre gesammelten Pflanzen sind dem Gartenboden anvertraut worden, doch das Gedeihen wird wohl nur ein Wunsch ohne Realisirung bleiben, wie ich es z. B. schon mit der *Saxifraga cernua* erfahren, welche gerade nur bis zur Blüthe gelangte, und dann in den Blattwinkeln lebendig gebärende Bulbilli erzeugte, welche in einer günstigen Unterlage zu neuen Pflanzen geworden wären; allein da diese mangelte, und die gewählte schattige Stelle der liebste Aufenthalt der Gartenschnecke war, so konnten die kleinen Pflänzchen nicht aufkommen. Von *Ranunculus rutæfolius*, den ich ebenfalls in Gartenboden versetzte und der wahrscheinlich gedeihen dürfte, wurde Same, wovon ich einige Körner übersende, sowie auch von *Cucubalus Pumilio*, der im Garten sehr freudig vegetirte und einen recht lieblichen Blüthenkranz bildete, sowie auch von *Sax. tenella*, *Dryas octopetala*, *Atragene alpina* und *Androsace villosa*, leider nur sechs Körner, zum Beweise, dass ich Ihrem Wunsche zu entsprechen bemüht war, gesammelt.

St. Lambrecht. Raymund Steyrer,
Stiftspriester.

III. Berichtigungen.

In der Flora 1837 Nr. 24. p. 378. Z. 19. steht *Apargia* (Picris) *Berini*, welches heissen könnte, dass diese *Apargia* als eine *Picris* anzusehen sey. Dem ist aber nicht so, sondern es muss Pieris, als der Ort, wo diese *Apargia* gesammelt worden, heissen, nämlich zu Pieris am Isonzofluss, zwischen Monfalcone und Aquileja.

Ferner ist in Flora 1837 Nr. 30. p. 8. v. u. statt *Centaurea nitida C. sordida Willd.* zu lesen, und ist dieser Druckfehler um so mehr zu berichtigen, als der Nachsatz dadurch erläutert wird.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06931-0134-1

des Lithographen sehen wir uns ausser Stande, die Abbildungen von Algen des Hrn. Lieutenants v. Suhr noch in diesem Bande mittheilen zu können. Sie werden in einem der nächsten Blätter folgen.

Die Redaction der Flora.

Druckfehler in Beilschmied's Abhandlung.

(Botanische Zeitung 1838. II.)

S. 545. Z. 16. st. eine l. aus einer.
— 544. — 11. zu 1838 zuzusetzen: II. Nr. 69 — 71.
— 562. — 11. v. u. nach „Zahlen" zuzus.: trocken.
— 569. — 5. v. o. nach „Schluss" ist als Note zuzusetzen: Als Nachtrag später eingesandt. (Die Red.)
— — — 3. v. u. nach „Botaniker" setze ein Comma.
— 574. — 5. v. o. st. 289. l. 189.
— 581. — 5. v. u. st. 1837 l. 1827.

Früher in einer andern Abhandlung:
S. 489 Noten: st. Cotterell l. Cottrell.

Flor. 1838. p. 93. Z. 10. st. Kavales l. Ravales.
„ „ „ „ „ „ „ Baider Backrschitaraj l. Baidar Backtschisarai.
„ „ „ 103. „ 7. „ mureana l. marciana.
„ „ „ 114. „ 12. „ nicotasi l. nicolosi.
„ „ „ 119. „ 6. v. u. st. da um so l. um so da.
„ „ „ 122. „ 8. „ „ „ ad E. dendroidem l. ad eandem.
„ „ „ 606. „ 3. nach *tomentosis* und Z. 4. nach *prominente* setze ein Comma.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06932-0511-0

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1838

Band/Volume: 21

Autor(en)/Author(s): Brunner

Artikel/Article: Einiges über geographische Verbreitung der europäischen Euphorbien 109-128